

Sankt Martin, Sankt Martin

Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin
ritt durch Schnee und Wind,
sein Roß das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut:
sein Mantel deckt' ihn warm und gut.

Im Schnee da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod!

Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Roß stand still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
den warmen Mantel unverweilt.

Sankt Martin gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

Sankt Martin, Sankt Martin
Sankt Martin legt sich still zur Ruh,
Da tritt im Traum der Herr hinzu.
Der spricht: „ Hab Dank, Du Reitersmann,
Für das, was Du an mir getan.

Durch die Straßen ...

Durch die Straßen auf und nieder
Leuchten die Laternen wieder:
Rote, gelbe, grüne, blaue
Lieber Martin komm und schau!

Wie die Blumen in dem Garten
Blüh'n Laternen aller Arten:
Rote, gelbe, grüne, blaue
Lieber Martin komm und schau!

Und wir gehen lange Strecken
Mit Laternen an den Stecken:
Rote, gelbe, grüne, blaue
Lieber Martin komm und schau!



Sankt Martin

Lasst uns froh und munter sein

Lasst uns froh und munter sein
uns am Martinstage freu'n
Lustig, lustig traleralala,
nun ist Martinsabend da, nun ist Martinsabend da!

Was Sankt Martin Gut's getan
Leuchtet uns noch heut' voran
Lustig, lustig traleralala,
nun ist Martinsabend da, nun ist Martinsabend da!

Drum gehen wir mit der Latern
Singen von Sankt Martin gern
Lustig, lustig traleralala,
nun ist Martinsabend da, nun ist Martinsabend da!

Ich geh mit meiner Laterne

Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne
und unten, da leuchten wir.
Laternenlicht, verlösch mir nicht!
Rabimmel, rabammel, rabum.

Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne
und unten, da leuchten wir.
Mein Licht ist schön,
Ihr könnt es sehen
Rabimmel, rabammel, rabum.

Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne
und unten, da leuchten wir.
Ich trag mein Licht
Ich fürcht mich nicht
Rabimmel, rabammel, rabum.

Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne
und unten, da leuchten wir.
Mein Licht ist aus,
Wir gehen nach Haus,
Rabimmel, rabammel, rabum.

Ein bisschen so wie Martin

Ein bisschen so wie Martin
möchte´ ich manchmal sein
und ich will an andre denken,
ihnen auch mal etwas schenken.
Nur ein bisschen, klitzeklein,
möcht´ ich wie Sankt Martin sein.

Ein bisschen so wie Martin
möchte´ ich manchmal sein
und ich will auch mit dir teilen,
wenn du rufst, schnell zu dir eilen.
Nur ein bisschen, klitzeklein,
möcht´ ich wie Sankt Martin sein.

Ein bisschen so wie Martin
möcht´ ich manchmal sein
und ich schenk´ dir mein Vertrauen,
du kannst immer auf mich bauen.
Nur ein bisschen, klitzeklein,
möcht´ ich wie Sankt Martin sein.

Laterne, Laterne, ...

Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne.
Brenne auf, mein Licht,
brenne auf, mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht!

Laterne, Laterne
Sonne, Mond und Sterne.
Wenn es dunkel ist,
wenn es dunkel ist,
ja dann seht ihr erst wie schön das ist.

Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne.
Geh nicht aus mein Licht,
geh nicht aus mein Licht
denn ich will es sehn, dein Angesicht.

Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne
Und die Winde wehn,
und die Winde wehn,
lasst uns weiter, weiter, weiter gehn.

Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne.
Bleibe hell, mein Licht,
bleibe hell, mein Licht,
denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht!

Licht in der Laterne

Licht in der Laterne,
ich geh mit dir so gerne.
Rotes, grünes, goldnes Haus!
Lichtlein, Lichtlein geh nicht aus!

Alle Leut es sehen,
wenn wir Laterne gehen.
Rotes, grünes, goldnes Haus!
Lichtlein, Lichtlein geh nicht aus!

Und wir Kinder singen,
dass alle Straßen klingen.
Rotes, grünes, goldnes Haus!
Lichtlein, Lichtlein geh nicht aus!

Lasst von uns euch sagen:
du sollst ein Lichtlein tragen.
Rotes, grünes, goldnes Haus!
Lichtlein, Lichtlein geh nicht aus!

Ein Armer Mann

Ein armer Mann, ein armer Mann,
der klopft an viele Türen an.
Er hört kein gutes Wort, und jeder schickt ihn fort.

Ihm ist so kalt. Er friert so sehr.
Wo kriegt er etwas Warmes her?
Er hört kein gutes Wort, und jeder schickt ihn fort.

Der Hunger tut dem Mann so weh
und müde stapft er durch den Schnee.
Er hört kein gutes Wort, und jeder schickt ihn fort.

Da kommt daher ein Reitersmann,
der hält sogleich sein Pferd an.
Er sieht den Mann im Schnee und fragt: "Was tut dir weh?"

Er teilt den Mantel und das Brot
und hilft dem Mann in seiner Not.
Er hilft so gut er kann, Sankt Martin heißt der Mann.

Zum Martinstag steckt jedermann
leuchtende Laternen an.
Vergiß den anderen nicht, drum brennt das kleine Licht.

**Liedblatt für den St. Martinsumzug im Bereich
der Filialkirche Heilig Geist, Mülheim an der Ruhr**